Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Berner Schulfreund**

Band (Jahr): **5 (1865)**

Heft 10

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Abonnementspreis:
Jährlich Fr. 3. —
Halbjährlich „ 1. 50

Nro 10.

Einrückungsgebühr:
Die Zeile 10 Rp.
Sendungen franko.

Berner-Schulfreund.

16. Mai. **Fünfter Jahrgang.** 1865.

Dieses Blatt erscheint monatlich zweimal. Bestellungen nehmen alle Postämter an. In Bern die Expedition. ☞ Alle Einsendungen sind an die Redaktion in Steffisburg zu adressiren.

Ueber häusliche Erziehung.*)

Wenn auch die zu beantwortende Frage ein Gebiet beschlägt, wo die Schule nicht organisatorisch wird einschreiten können noch wollen, so ist sie gleichwohl eine zeitgemäße, und die darauf verwendete Mühe wird sich lohnen. Haus und Schule bleiben nun einmal die zwei wesentlichsten Faktoren in der Erziehung der Menschheit. Wenn sie sich innig verbinden, so ist das eine Allianz, die Unglaubliches zu leisten im Stande ist; und umgekehrt, wenn sie sich befehden, wenn das Eine niederreißt, was das Andere aufbaut, so kann das nicht ohne die nachtheiligsten Folgen auf das heranwachsende Geschlecht bleiben. Wohl jeder Lehrer an öffentlichen Schulen weiß von Kindern zu erzählen, die ihm viele Mühe verursachten in Handhabung der Disziplin und wegen geringer Fortschritte in Kenntnissen, Mühe, die nur zu oft erfolglos blieb. In den meisten dieser Fälle wird er sich sagen müssen: dieses Kind ist nur das Resultat einer verkehrten Erziehung im Hause; umgekehrt wird er sich oft auch mit Freuden bewußt werden, daß

*) Wir haben letztes Jahr über die obligatorische Frage: „Welche wesentlichen Mängel zeigen sich in unserer häuslichen Erziehung? In wiefern wirken diese nachtheilig auf die öffentliche Erziehung ein und wodurch kann ihnen am erfolgreichsten entgegengewirkt werden?" nur einige Skizzen mitgetheilt; unsere verehrtesten Leser werden daher wohl mit der Aufnahme dieses Referates in unser Blatt sich einverstanden erklären können, um so mehr, als dasselbe kurz und schlagend einen Gegenstand beleuchtet, der, immer gleich wichtig und neu, nie veralten kann.
Anmerk. der Red.